

Der Leuchtturm



*Rede von cft-Präsident Fano Sibisi
anlässlich der internationalen Jah-
reskonferenz 2003*

Das Thema „Leuchtturm“ ist eine grosse Fundgrube, die niemals in diesen Tagen ausgeschöpft werden kann.

Einige meiner Freunde werden wissen, dass mein Lieblingsplatz in den Niederlanden der Leuchtturm von Urk ist. Von dort aus sehe ich gerne den Booten zu, wie sie im Hafen ein- und ausfahren. Ich bin immer wieder fasziniert vom starken Licht, das vom Leuchtturm hinausstrahlt und die heimkommenden Fischer von Urk leitet.

Ich wünsche mir, dass cft und die cft-Mitglieder einem Leuchtturm gleichen, der sein helles Licht aussendet, um „Heimkommenden“, die von lebensgefährlichen Bedrohungen aller Art umgeben sind, den Weg zu weisen und sie zu retten.

Lasst uns z.B. ein Leuchtturm sein, um ungeborene Babys zu retten, welche in grösster Lebensgefahr schweben. Lasst uns weiterhin die Wahrheit über die Abtreibung verkünden, nämlich, dass es Mord ist an den Ungeborenen.

Ebenso wollen wir ein Leuchtturm sein, um unsere Kinder, die wir lieben, zu retten. Deshalb sprechen wir uns weiterhin

klar gegen Kindesmissbrauch aus. Deshalb überprüfen wir auch, was an unseren Schulen gelehrt wird.

Wir wollen ein Leuchtturm sein, um unsere Jugend, die uns kostbar ist, vor dem Untergang zu retten. Darum werden wir auf die Gefahren von Drogenmissbrauch und häufigem sexuellen Partnerwechsel hinweisen.

Wir wollen ein Leuchtturm sein, um Familien, welche mehr denn je zerstörerischen Kräften ausgesetzt sind, zu retten. Aus diesem Grund können wir nicht schweigen über die Bedrohung von Pornographie, Prostitution und Verdrehungen göttlicher Ordnungen wie z.B. Homosexualität.

Und unsere Gesellschaft? Ist es zu viel erwartet, dass auch sie gerettet werden kann? Gottes Wort zeigt uns deutlich, wie Gehorsam Ihm gegenüber Individuen, Familien und sogar Nationen hilft, ihren von Gott gegebenen Stand zu erreichen!



National- und Ständeratswahlen 2003

Wahlhilfe

www.wahlhilfe.ch

Wie wählen Christen?

Die Herausforderung

Ich bin mir bewusst, dass die Zunahme des Bösen und Dunklen um uns herum uns einschüchtern kann, doch genau deshalb hat uns Gott im Voraus gewarnt. Nachdem er uns die zukünftigen, finsternen Tatsachen vor Augen geführt hat, gebietet er uns: „Fürchte dich nicht...»

Liebe cft-Mitglieder, *unsere Furcht und eigene Dunkelheit ist eine grössere Gefahr als die Dunkelheit selbst.* Ein Grund, warum es so gefährlich ist, ist, weil wir auf die Dunkelheit schauen anstatt auf das Licht.

Vor einigen Wochen bekam ich einen Brief von einem Freund und cft-Mitglied in Berlin, der meine Herausforderung an euch für diese Konferenz zusammenfasst.

Er schrieb: „Es wird immer dunkler in Berlin. Darum gibt es auch immer mehr Gelegenheiten, unser Licht scheinen zu lassen!“

Wenn alle cft-Mitglieder der zunehmenden Finsternis mit solch einer Einstellung begegneten, würden wir – mit den Worten von Paulus – „uns selbst und die, die uns hören, retten“.

Ich möchte euch noch einmal auffordern, die Dunkelheit um euch herum als eine Gelegenheit anzusehen, euer Licht scheinen zu lassen!

„So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ (Matthäus 5;16)

„Damit ihr unsträflich seid und lauter, untadelige Gotteskinder,

mitten unter einem verdrehten und verkehrten Geschlecht, unter welchem ihr scheint als Lichter in der Welt.“ (Philipper 2;15)



Eidgenössische Volksinitiative

„Für die Familie – Kinder sichern Zukunft!“

Die Familie wieder stärken!

Die Schweiz steht vor einem enormen demographischen Problem: Die Kinderzahl schwindet. Der Generationenvertrag ist nicht mehr gesichert. Während für eine Erneuerung der Generationen 2,1 Kinder pro Frau nötig wären, hat die Kinderzahl auf 1,41 abgenommen (2001).

Die auf der Ehe basierende Familie hat über die letzten Jahre an Stellenwert verloren. Als Familie gilt heute, was sich aus dem gemeinsamen Kühlschrank ernährt. Die Familienpolitik wurde lange der Gleichstellungspolitik geopfert. Ein Resultat dieser Ent-

wicklung ist, dass die Förderung der Berufstätigkeit der Frau in den Vordergrund trat, während die Haus- und Erziehungsarbeit immer stärker entwertet wurde. Unsere Initiative zielt darauf ab, der Erziehungsarbeit in der Familie wieder jene Anerkennung zukommen zu lassen, die sie wirklich verdient. Mit unserer Initiative erhält der Bund neu die Aufgabe, die *auf der Ehe basierende* Familie zu fördern. Zudem soll die Erziehungstätigkeit in der Familie mit einem besonderen Steuerabzug gefördert werden.

In unserem Land gibt es noch

etwa 100'000 Haushalte mit drei und mehr Kindern. Die Situation vieler Familien – vor allem der Mittelstandsfamilien – hat sich in den letzten Jahren dramatisch verschlechtert. Viele versuchen, sich über Wasser zu halten. Aber nicht nur die Wohn- und Lebenshaltungskosten, sondern auch Steuern, Gebühren und Krankenkassenprämien sind massiv gewachsen.

Ein besonderes Ärgernis ist die steuerliche Benachteiligung der Ehepaare gegenüber Konkubinatspaaren (sog. Konkubinatsvorteil). So werden die Einkommen

von doppelverdienenden Ehepaaren beim Bund zusammengezählt und zu einem höheren Steuertarif veranlagt. Konkubinatspaare werden demgegenüber individuell besteuert, was eine Bevorzugung von bis zu 100 Prozent ausmachen kann.

Stossend ist auch, dass Eltern ihre finanziellen Aufwendungen für Kinder auch noch versteuern müssen. Die Kinderkosten sollten steuerfrei sein. Zusätzlich leisten Eltern mit der Betreuung und Erziehung weitere immaterielle Beiträge, welche kinderlose Paare nicht aufbringen.

Viele Familien kämpfen ums wirtschaftliche Überleben! Für sie sind Steuererleichterungen kein Luxus, sondern überlebensnotwendig. Wir müssen diese Familien dringend entlasten. Die Familiensteuerreform des Bundes hilft diesen Familien nur wenig, denn untere und mittlere Einkommen zahlen keine oder wenig Bundessteuern, dafür allerdings massiv Kantons- und Gemeindesteuern. Unsere Initiative möchte, dass Aufwendungen für Kinder auch bei den Kantons- und Gemeindesteuern voll in Abzug gebracht werden können. Dies wird vielen Familien mit unterem und mittlerem Einkommen entscheidende Erleichterungen bringen.

Bitte helfen Sie uns bei der Unterschriftensammlung!

Käthi Kaufmann-Eggler

Mein Gott ist gut

Luk 18.19

Er macht mich so getrost,
gütig, weil er mich lieb umkost.
Hält mich ewig fest, weil er getreu,
gnädig und barmherzig. Auch dabei
ist Er doch so gut und gerecht,
geduldig bis ich folg' Ihm recht.

In allem ist Er glorreich,
grossartig macht er mich reich.
Im Beglücken gut gesinnt,
gebefreudig Er mich durchs Leben bringt.
Ist doch der Weg mit Ihm goldrichtig,
grossherzig, wenn er verzeiht und beschwichtigt.

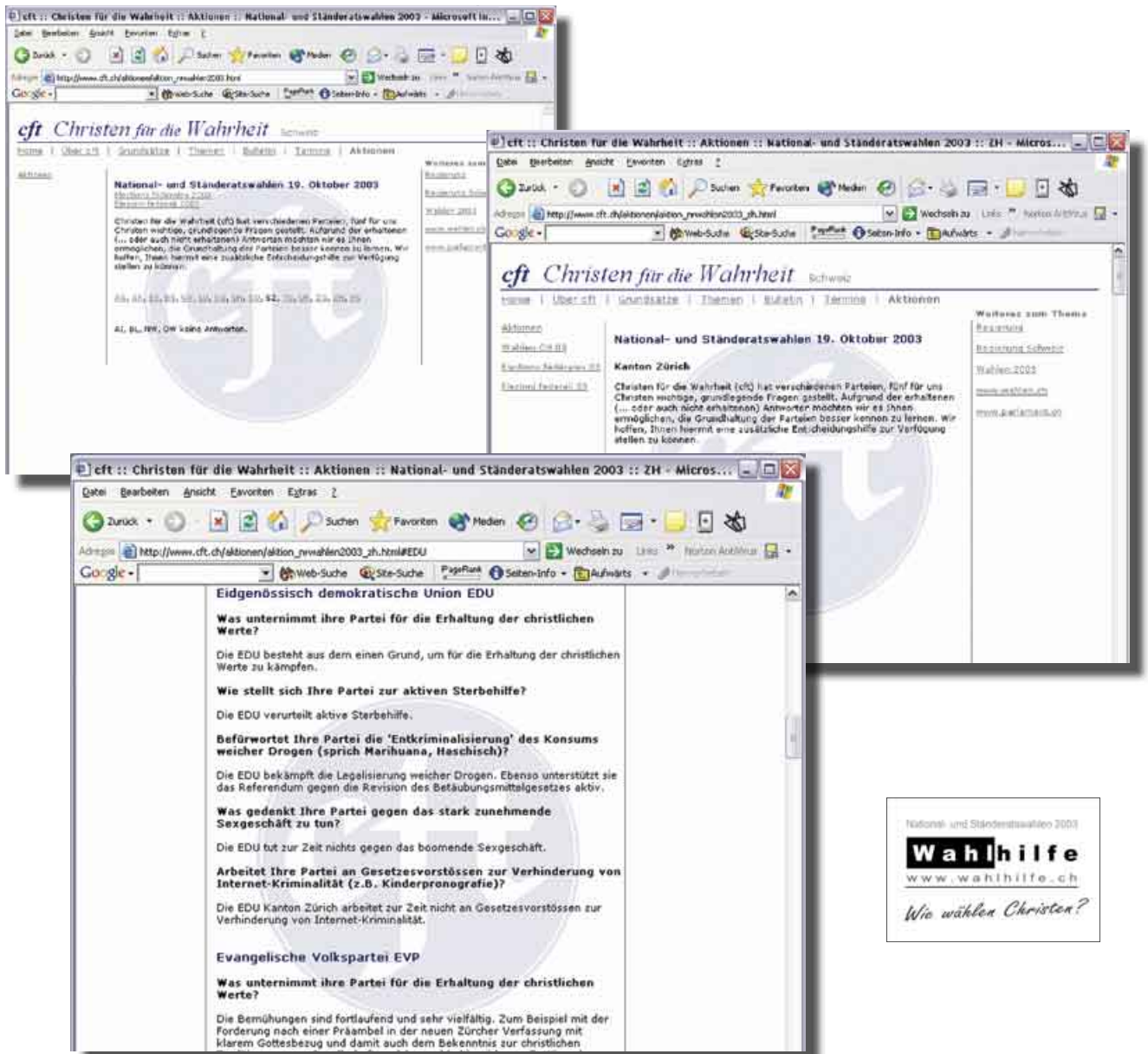
In seinen Taten ganz gewaltig,
grosszügig zum Schenken mannigfaltig.
Für mich ist er einfach genial;
glücklich, der auch hält an dieser Wahl.
Möcht Er doch auch sein dein Gott,
gerettet und geholfen dir aus aller Not.

Gewiss trägt Er dich, er kann's nicht lassen,
bis wir wohnen in Seinen goldenen Gassen. ^{WN}

www.wahlhilfe.ch

Auf der nächsten Seite sehen Sie unsere Wahlhilfe in Form von Ansichten verschiedener Internetseiten. Diese Seiten zeigen Beispiele, wie man sie antreffen kann, wenn man unter www.wahlhilfe.ch die Auswertungen aufruft. Wir haben allen Parteien die Umfrage zugesandt und nach einiger Zeit, wenn die Antworten nicht eingetroffen sind, nachgefragt. Es wurden alle Parteien angefragt. Parteien, welche unsere Umfrage ignoriert oder leer zurückgesandt haben, sind inaktiv oder entsprechend vermerkt.

Beispiel Wahlhilfe aus dem Internet



Aktionen

Evangelisation "Jesus Christ Superstar": Basel, 31. Oktober 03
Wir möchten mit einer Handzettelaktion die Besucher des Musicals auf die Unterschiede hinweisen zwischen dem Jesus des Musicals und dem Erretter der Bibel.

Kundgebung "Halloween": Zürich, 30. November 03

Gebetsanliegen

Geplantes Konzert von Oszy Osborn: Zürich, 06. November 03
Dieser Musiker arbeitet mit okkulten Praktiken. Das Konzert vom 19.09.03 wurde verschoben. Christen haben dafür gebetet und wir danken Gott für Sein Wirken.

Geplantes Konzert von Marilyn Manson: Zürich, 30. November 03
Der Musiker verherrlicht Gewalt und verspottet Gott auf der Bühne. Schon vor 2 Jahren engagierten sich Christen und beteten für Gottes Eingreifen. Beten Sie für unsere Politiker, dass sie ihrer Verantwortung nachkommen.

IMPRESSUM

Christen für die Wahrheit,
Postfach, 8022 Zürich
Tel.: 01/2118888, Fax: 01/2118880
Internet: www.cft.ch,
Email: feedback@cft.ch
Bankverbindung: ZKB Zürich
BC 700, Konto 1100-0503.810

Französische-Schweiz:
cft-Suisse romande,
Case postale 65, 1213 Petit-Lancy-1
Tel. + Fax: 022/3432593

Italienische Schweiz:
Cristiani per la Verità,
Casella postale, 6616 Losone,
Tel. + Fax: 091/7910791